

Geschichte: Rotary Club St.Vith-Eifel lädt ein zur Veranstaltungsreihe „1914-1944-2014: Kriegserfahrungen“

Neue Website gegen das Vergessen

♦ St.VITH

In Zusammenarbeit mit dem Geschichtsverein „Zwischen Venn und Schneifel“ (ZVS) hat der Rotary Club St.Vith-Eifel in den kommenden Wochen und Monaten einige historische Highlights vorgesehen.

VON GERD HENNEN

Unter dem Titel „1914-1944-2014: Kriegserfahrungen“ möchten die Organisatoren der Veranstaltungsreihe sich dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs im Jahre 1914, der verheerenden Ardennenschlacht im Dezember 1944 sowie der derzeitigen unsicheren weltpolitischen Lage im Jahre 2014 widmen.

Ostbelgien wurde zum Spielball der Geschichte mit ständig wechselnder Herrschaft. Die Zivilbevölkerung geriet ins Fadenkreuz, wurde einerseits zwangsrekrutiert und andererseits nach den Kriegen wiederum drangsaliert. „Unsere Väter und Großväter mussten sehr viel Leid und Not über sich ergehen lassen, sodass es für uns als Folgegeneration eine Pflicht darstellt, an diese Ereignisse zu erinnern, damit diese sich nie mehr wiederholen“, erklärte Rotary-Projektleiter Freddy Genten.

Homepage beleuchtet den Ersten Weltkrieg, die Zwischenkriegszeit und den Zweiten Weltkrieg.

Kern der Veranstaltungsreihe ist eine in Zusammenarbeit mit dem ZVS und seinem Präsidenten Klaus-Dieter Klausner sowie dem Staatsarchiv in Eupen geschaffene Webseite, auf der die Geschichte und ihre Hintergründe mitsamt Einzelschicksalen treffend und prä-



Die Ortschaft St.Vith wurde im Zweiten Weltkrieg weitestgehend zerstört.

Foto: Veranstalter

zise beschrieben wird. Sie ist in die Themenbereiche „Erster Weltkrieg“, „Zwischenkriegszeit“ sowie „Zweiter Weltkrieg“ unterteilt.

In Bezug auf den Ersten Weltkrieg holen die Historiker bewusst weit aus, um die Gründe zu erklären, wie es 1914 überhaupt zu einem Weltbrand kommen konnte: Der Alltag unserer Vorfahren nach dem Wiener Kongress im Jahre 1815 wird mit seinen gesellschaftlichen Strömungen, dem aufblühenden Nationalismus, Patriotismus und Militarismus beschrieben, während ebenfalls ein Blick zum „belgischen Nachbarn“ gemacht wird.

Es folgen Bündnisse und die aufkommende Kriegsangst, während die Juli-Krise sowie das Attentat von Sarajewo als „Tropfen, der das Historienfass zum Überlaufen brachte“ ausgemacht wird. Menschenschlachten an der Ost- und Westfront, ungläubliche Materialschlachten sowie die direkten, sicherlich verheerenden

Folgen für die Kantone Eupen-Malmedy-St.Vith mit der Angliederung an Belgien nach dem Versailler Vertrag runden das Thema des Ersten Weltkriegs ab und bilden zugleich eine Überleitung zur „Zwischenkriegszeit“ mit zahlreichen Repressalien für die deutschsprachige Minderheit „Neu-Belgiens“ und der als „Petite Farce Belge“ bekannten Volksabstimmung.

Am 10. Mai 1940 marschierten deutsche Truppen in Ostbelgien ein und sorgten somit für einen neuen Macht- und Herrschaftswechsel. Für die deutschsprachige Landbevölkerung erneut eine ungerechte und vor allem nicht zu beantwortende Gewissensfrage. Nach erstem Einsatz im „Reichsarbeiterdienst“ folgte ab 1941 die Einberufung in die Wehrmacht. Bis 1944 wurden 8.000 Männer aus St.Vith, Eupen und Malmedy eingezogen, von denen 2.000 Soldaten an der Front den Tod fanden. Bei weiteren 1.600 Menschen hinterließ der Krieg

bleibende körperliche Verletzungen. Von diesen Soldaten meldeten sich lediglich 700 freiwillig, während die übrigen „zwangsrekrutiert“ wurden und nach dem Waffenstillstand 1945 von den designierten Probelgiern teils auf grausamste Art und Weise schikaniert und körperlich misshandelt wurden.

Einzelschicksale vervollständigen die geschichtlichen Hintergründe.

Natürlich wird auf der Homepage auch der Befreiung der kompletten Zerstörung sowie der materiellen Not, der politischen Säuberung sowie des zaghaften Neubeginns nach dem Kriege gedacht. „Wir möchten keineswegs urteilen oder gar verurteilen, sondern vielmehr der Jugend klarmachen, dass das Konstrukt des Friedens wahr-

lich keine Selbstverständlichkeit darstellt. Wir müssen uns jeden Tag aufs Neue für diesen Frieden und dessen Erhalt einsetzen. Die Beispiele aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie der Ukraine sollen uns hierbei eine Warnung sein“, erklärte Ralf Urfels von den Rotartern.

Neben der Homepage laden die verantwortlichen Organisatoren des Projektes „Kriegserfahrungen 1914-1944-2014“ ebenfalls zu Veranstaltungen (siehe „Hintergrund“) ein. Den Auftakt macht hierbei die Ausstellung „Begelsterung, Ernüchterung, Zerstörung“, die ab dem 6. Dezember täglich zwischen 9 und 18 Uhr bei freiem Eintritt in der Pfarrkirche St.Vith zu besichtigen ist. Neben Zeitdokumenten dokumentieren Fotos, Filmsequenzen und Originalobjekte die Zeit zwischen 1935 und 1945.

Weitere Infos unter www.kriegserfahrungen.be

HINTERGRUND

Tagung, Konzert und Ausstellung

- Tagung mit namhaften Referenten
Am 13. Dezember laden die Rotarier dann zu einer akademischen Sitzung (9.30 bis 16.30 Uhr) zum Thema „Kriegserfahrungen“ in den großen Saal des Triangels nach St.Vith ein. Die viersten Referenzen Dr. Carlo Lejeune, Bernd Liemann, Dr. Philippe Beck, Bärbel Cremer, Klaus-Dieter Klausner, Dr. Peter Quadflieg, Prof. Dr. Andreas Fickers, Dr. Christoph Brüll werden den Bogen von 1914 über die Zeit des Zweiten Weltkrieges bis heute spannen. Die Referate werden zeitlich gestrafft sein, sodass Raum für Diskussionen unter den Referenten, aber noch stärker mit dem Publikum zur Verfügung sein wird. So könnten auch subjektive Erfahrungen einfließen. Die Teilnehmerzahl ist auf 100 Personen begrenzt. Der Eintrittspreis von 30 Euro beinhaltet zudem vier Getränke sowie einen Imbiss. Reservierungen werden ausschließlich nach Einzahlung auf das ZVS-Konto BE89 1030 2648 2785 (BIC: NICA-BEBB) getätigt.
- Klassik-Pop-Konzert am „Tag der Bomben“
Im Gedenken an die Ardennenschlacht und die Zerstörung St.Vith im Bombenhagel findet am 26. Dezember, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche in St.Vith ein wohl in dieser Form einmaliges Konzert mit der Jungen Philharmonie Köln statt. Auf dem Programm stehen Klassikhighlights von Johann Strauß, Sebastian Bach, Mozart sowie moderne Kompositionen. Karten sind in der Verkaufsstelle im Triangel erhältlich.
- Im Frühjahr organisieren die Rotarier einen Filmmachertag für Schüler unter dem Titel „Kriegssplinter“
- Das ZVS-Museum wird vom 6. März bis zum 5. Juli kommenden Jahres die Ausstellung „Der Erste Weltkrieg“ beherbergen.